

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 186. Ratssitzung vom 20. Dezember 2017

3615. 2017/324

Weisung vom 20.09.2017:

Stadtspital Triemli, Instandhaltung und Ausbau Kardiologie, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

Für die Ausführung «Instandhaltung und Ausbau der Infrastruktur der Klinik für Kardiologie» des Stadtspitals Triemli werden neue Ausgaben von Fr. 7 314 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2017) und der Bauausführung.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Rolf Müller (SVP): Die vorliegende Weisung behandelt die Instandhaltung und den Ausbau der Kardiologie des Stadtspitals Triemli, es handelt sich um einen Objektkredit. Im Behandlungstrakt des Stadtspitals Triemli betreibt die Klinik für Kardiologie zwei Herzkatheterlabore zur Behandlung von Herzkreislaufkrankungen. Die Klinik ist sehr erfolgreich. Den damit verbundenen Andrang kann die Klinik nur bewältigen, indem lange Wartefristen in Kauf genommen werden und die Interventionszeiten bis in den späten Abend hinein und auf Samstag erweitert werden. Die Raumverhältnisse werden noch enger, weil elektrophysiologische Untersuchungen und Eingriffe mit Zusatzgeräten durchgeführt werden müssen. Damit diese Behandlungen möglich sind, muss vor jedem Eingriff eines der bestehenden Labore umgerüstet werden, was sich nachhaltig auf die Effizienz auswirkt. Deshalb ist die Einrichtung eines neuen, dezidierten Elektrophysiologielabors, sprich, ein drittes Herzkatheterlabor notwendig. Die Installation eines dritten Herzkatheterlabors soll mit einer räumlichen Umstrukturierung für effizientere Abläufe einhergehen. Um elektrophysiologische Behandlungen durchzuführen und damit den Leistungsauftrag erfüllen zu können, ist ein speziell ausgerüstetes Elektrophysiologielabor notwendig. Dieses steht der Klinik für Kardiologie aber wegen Platzmangel zurzeit nicht zur Verfügung. Deshalb werden die Behandlungen derzeit in einem der beiden Herzkatheterlabore durchgeführt. Dazu müssen aber zusätzliche, sehr empfindliche Geräte für die elektrophysiologischen Behandlungen auf- und nach der Behandlung wieder abgebaut werden. Dies verursacht einen verhältnismässig hohen zeitlichen Aufwand sowie Behandlungsausfälle während der Umrüstung und damit das Risiko von Schäden an den sensiblen und teuren Geräten. Gleichzeitig müssen behördliche Auflagen und übergeordnete Normen aber eingehalten werden, was die Instandhaltungsmassnahmen unumgänglich macht. Zur Sicherstellung des Leistungsauftrags Elektrophysiologie ist die Einrichtung eines neuen Labors notwendig. Bereits heute ist der Platz für die aktuellen Tätigkeiten der Kardangiologie zu knapp, weshalb für den Ausbau der Infrastruktur zusätzliche Fläche

benötigt wird. Davon hat sich die GUD-Kommission selber im Stadtspital Triemli überzeugen können. Der Perimeter für den Ausbau der Klinik für Kardiologie befindet sich im Geschoss A des Behandlungstrakts. Die bestehende Bausubstanz der Erweiterung des Behandlungstrakts von 2002 befindet sich in einem guten Zustand. Alle Räume sind bereits heute hinderungsfrei erschlossen. Die Erweiterung findet bei laufendem Betrieb statt. Es müssen immer zwei Herzkatheterlabore zur Verfügung stehen. Dadurch muss der Umbau in mehreren Etappen erfolgen. Mit diesem Vorhaben wird das zusätzliche Elektrophysiologielabor mit einem Schaltraum, der gemeinsamen Vorbereitungszone für Patientinnen und Patienten sowie der Technik und der Nebenräume neu erstellt. Dies, um die Klinik für Kardiologie zu erweitern und effizientere Betriebsabläufe zu ermöglichen. Es ist ein wichtiges Bauvorhaben, da unsere Ärzte im Stadtspital Triemli sowie selbstverständlich auch in allen anderen Spitälern, in der Kardiologie weiterhin hochkomplexe Operationen durchführen sollen. Bei einer Ablehnung des Antrags könnten solche hocherfahrenen Ärzte abwandern, was wir nicht wollen. Der Antrag der GUD-Kommission bewilligt für die Ausführung, die Instandhaltung und den Ausbau der Infrastruktur der Klinik für Kardiologie am Stadtspital Triemli neue Ausgaben von 7,314 Millionen Franken. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags, Preisstand 1. April 2017, und der Bausausführung. Die GUD-Kommission beantragt ihnen eine einstimmige Zustimmung der Weisung.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

STR Claudia Nielsen: Die Klinik für Kardiologie am Stadtspital Triemli ist in Bezug auf ihre Fallzahlen heute die zweitgrösste in der Schweiz. Sie ist ein ganz wichtiger Partner für die Klinik für Herzchirurgie am Stadtspital Triemli (STZ) und somit auch für die «Allianz Herzchirurgie Zürich», die sie zusammen mit dem Universitätsspital bildet. Die Klinik erbringt nicht nur hervorragende medizinische Leistungen. Sie erwirtschaftet auch einen substanziellen Anteil des Gesamtumsatzes des Triemli und erbringt jedes Jahr Ertragsüberschüsse. Der Stadtrat hat letzte Woche gebundene Ausgaben für die Klinik gesprochen, um die Kardioangiographie-Anlage zu ersetzen und die Räumlichkeiten instand zu halten. Aber eine reine Instandhaltung und ein weiterer Betrieb der Infrastruktur, die es schon gibt, reicht nicht aus. Die Klinik stösst mit fast 3000 stationären und 15 000 ambulanten Fällen pro Jahr schon seit längerem an eine Kapazitätsgrenze. Indes steigt die Nachfrage weiter. Die Gesundheitsdirektion hat eine Bedarfsprognose erstellt. Diese rechnet bis 2025 im Leistungsbereich Herz mit einer deutlichen Zunahme von Patientinnen und Patienten um gut 13 %. Dafür wird mehr Raum benötigt, also die Installation des dritten Herzkatheterlabors. Durch diesen Ausbau kann das Stadtspital Triemli auch in Zukunft den steigenden Bedarf an kardiologischen Interventionen abdecken und auch seine Kompetenz stärken. Dies verbessert in erster Linie das Angebot gegenüber den Patientinnen und Patienten. Es entlastet aber auch die Mitarbeitenden vom anstrengenden und aufwendigen Schichtbetrieb und damit dann wieder die Rechnung, weil Schichtbetrieb teuer ist. Patientinnen und Patienten, die einen Eingriff haben, kann man nicht abends um 20 Uhr

3 / 3

noch nach Hause schicken. Mit einer Erweiterung vermeidet man auch stationäre Fälle. Das Stadtspital Triemli ist aber auch wirtschaftlich auf den Ausbau angewiesen. Damit ergibt sich ein Deckungsbeitrag von 3,7 Millionen Franken pro Jahr. Dass die GUD-Kommission dem Antrag einstimmig zustimmt, ist ein weiterer Schritt auf dem Weg hin zu einem ausgeglichenen Ergebnis und zu einer Medizin, die für alle da ist.

Schlussabstimmung

Die SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Rolf Müller (SVP), Referent; Vizepräsidentin Elisabeth Schoch (FDP), Marcel Bührig (Grüne), Niyazi Erdem (SP) i. V. von Marcel Savarioud (SP), Dr. David Garcia Nuñez (AL), Simon Kälin (Grüne) i. V. von Eva Hirsiger (Grüne), Guy Krayenbühl (GLP), Joe A. Manser (SP), Dr. Thomas Monn (SVP), Marion Schmid (SP), Barbara Wiesmann (SP)

Abwesend: Raphael Kobler (FDP), Thomas Osbahr (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 121 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die Ausführung «Instandhaltung und Ausbau der Infrastruktur der Klinik für Kardiologie» des Stadtspitals Triemli werden neue Ausgaben von Fr. 7 314 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2017) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 28. Dezember 2017 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 27. Januar 2018)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat